

Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester in Paris – WiSe 22/23



Vorbereitung und Organisation der Mobilität

Die Vorbereitung eines Auslandssemesters im Rahmen des Erasmus-Programms beginnt zunächst mit einer Bewerbung um einen Studienplatz an der Wunsch-Universität beim ZIB Jura unserer Fakultät. Nach einigen Wochen erfolgt dann in der Regel die Zusage zunächst aus Köln, welche dann aber einige Zeit später durch die Gasthochschule bestätigt wird. Ich erhielt im Februar eine Zusage aus Köln und im Juli aus Paris.

Einen Monat später kamen auch schon die ersten E-Mails zur Einschreibung an der Pariser Universität. Grundsätzlich wird man mit den Mails recht gut durch die ganze Anmeldung geführt, doch es ist in unserem Semester durchaus vorgekommen, dass einige Mitstudierende die ein oder andere Mail nicht erhalten haben. Daher solltet ihr am besten immer im Austausch mit anderen Studierenden stehen, die mit euch nach Paris gehen, damit ihr nichts verpasst. Um Kontakt zu diesen aufzubauen, könnt ihr einfach das ZIB Jura kontaktieren und diese bitten, einen Kontakt herzustellen, z.B., indem sie eure Kontaktdaten an die anderen Outgoings weitergeben.

Sollte solch ein Fehler seitens der Universität in Paris auftreten, ist das zuständige Büro für Internationale Beziehungen allerdings sehr bemüht um eine schnelle Behebung. Ich erhielt meistens innerhalb weniger Stunden eine Antwort.

Weiterhin muss im Rahmen der Einschreibung in Paris ein *Learning Agreement* ausgefüllt werden, die sogenannte *inscription pédagogique*. Dieses muss von euch und von beiden Universitäten, sowohl der Gast- als auch der Heimatuni unterschrieben werden. Das *Learning Agreement* umfasst die Kurse, die ihr in Paris gerne belegen möchtet. Diese Wahl ist vor der Ankunft in Paris allerdings zunächst nur vorläufig, da die genauen Kurszeiten erst kurz vor Beginn der Vorlesungen veröffentlicht werden. Ihr müsst euch also an dieser Stelle noch nicht zu viele Gedanken machen, welche Kurse ihr wählt.

Über die universitären Vorbereitungen hinaus würde ich euch raten, recht frühzeitig zu planen, wie ihr nach Paris kommen möchtet, da beispielsweise der Thalys, welcher innerhalb von 3 ½ Stunden von Köln nach Paris fährt, mit etwas Vorlauf sehr günstig ist. So kann man ab 30 Euro eine Fahrkarte bekommen und die Anreise ist wirklich sehr bequem.

Unterkunft

Die Suche nach einer Unterkunft in Paris ist nicht ganz einfach und man sollte dementsprechend recht früh damit beginnen.

Über die Universität in Paris kann man sich um einen Platz in einem der Studentenwohnheime bewerben. Ihr solltet jedoch damit rechnen, dass ihr dort aufgrund der sehr hohen Nachfrage nicht unbedingt ein Zimmer erhalten werdet.

Abgesehen von diesen Studentenwohnheimen gibt es die *cité universitaire*, wo einige meiner Freunde gewohnt haben. Das ist ein riesiges Studentendorf im Süden der Stadt. Ich war dort einige Male zu Besuch und war sehr begeistert. Hier findet man direkt Kontakt zu anderen Studierenden aller möglichen Nationalitäten. Eine Bewerbung, welche beim Heinrich-Heine-Haus einzureichen ist, lohnt sich also auf alle Fälle, wobei auch hier die Plätze stark begrenzt sind.

Ansonsten lohnt es sich auch, sich über Kontakte auf die Suche nach einer Unterkunft zu machen. So hatte auch ich das Glück, ein Zimmer zu finden.

Studium an der Universit  Paris 1 Panthéon-Sorbonne

Zum Studium an der Universit  Paris 1 Panthéon-Sorbonne lässt sich zunächst sagen, dass die Organisation der Uni etwas zu wünschen  brigl sst. Sowohl für nähere Informationen zur Kurswahl als auch später zu den Klausurterminen muss man den zuständigen Stellen ziemlich hinterherlaufen. Es empfiehlt sich, bei Fragen entweder direkt im entsprechenden Büro anzurufen oder dort vorbeizuschauen, da E-Mails häufig unter den Tisch fallen und ziemlich lange nicht beantwortet werden.

Das Studium beginnt für Austauschstudierende mit einer Einf hrungswoche, für die man sich im Voraus so früh wie möglich anmelden sollte, da die Plätze begrenzt sind. Jedoch lässt sich auch bei Nichteinschreibung vor Ort meistens noch eine Lösung finden und letztlich wird für jeden ein Platz in einem Kurs gefunden.

Die Einf hrungswoche setzt sich zusammen aus einer kurzen Einführungsveranstaltung der juristischen Fakultät zu Beginn der Woche, in der ihr nochmal über die genauen Anmeldeprozesse zu den Vorlesungen und Klausuren aufgeklärt werdet, weiterhin aus einem die gesamte Woche andauernden Sprachkurs und Einf hrungsvorlesungen zum französischen Recht und den Methoden des Jurastudiums an der Sorbonne (*méthodologie juridique*). Anschließend an diese Vorlesungen gibt es einen kurzen Multiple-Choice-Test über das Gelernte, welcher bereits 2 ECTS bringt, ebenso wie die Teilnahme am Sprachkurs. Durch die Einf hrungswoche könnt ihr also schon 4 ECTS-Punkte sammeln.

Nach der Einf hrungswoche hatten wir nochmal drei bis vier Wochen Zeit, um unser *Learning Agreement*, den *contrat pédagogique* zu überarbeiten. Man hat also einige Wochen Zeit, um

sich diverse Vorlesungen anzuhören und so zu entscheiden, welches Vorlesungsformat und welcher Vortragender einem gefällt. Von dieser Möglichkeit solltet ihr auch auf jeden Fall ausgiebig Gebrauch machen und wirklich darauf achten, welchen Professoren ihr gut folgen könnt und vielleicht auch schon darauf, was zu den Abschlussklausuren gesagt wird.

Mir ist kursübergreifend aufgefallen, dass das Vorlesungsformat sich grundsätzlich von dem, welches wir in Köln gewohnt sind, unterscheidet. In vielen Kursen bestand die Vorlesung lediglich aus einem Diktat des Vortragenden, bei welchem die französischen Studenten Wort für Wort mittippten. Ich war hier zunächst ziemlich überwältigt, weil ich so gut wie nichts verstanden habe. Allerdings gibt es auch Vorlesungen, die etwas anders gestaltet sind, mit mehr Interaktion und mehr Begleitmaterial. Außerdem empfiehlt es sich, kurzunabhängig, auf die französischen Studierenden zuzugehen und sie nach ihren Mitschriften zu fragen, da diese in der Regel recht ausführlich sind und ein sehr gutes Skript zur Vorlesung darstellen. Meistens helfen die Studierenden sehr gerne aus.

Uns wurde vor der Kurswahl davon abgeraten, sogenannte *TDs* zu wählen. Dies sind Veranstaltungen in kleineren Gruppen, die unseren AGs ähneln und die sehr viel mehr Arbeitsaufwand erfordern und wesentlich zeitintensiver sind als normale Vorlesungen.

Ich habe mich letztlich für folgende Vorlesungen entschieden und war mit meiner Wahl sehr zufrieden.

1. *Droit constitutionnel 1*

Dieser Kurs beschäftigte sich mit dem französischen Verfassungsrecht, dessen Entstehungsgeschichte und auch dem Vergleich mehrerer Verfassungsrechtssysteme. Ich fand diese Vorlesung recht gut verständlich und da es sich bei uns um einen Kurs handelte, den ausschließlich internationale Studierende besuchten, hatte ich das Gefühl, der Professor nahm ein wenig mehr Rücksicht.

Die Abschlussklausur war eine Fragenklausur. Alternativ hätte man als internationaler Studierender aber auch eine mündliche Prüfung ablegen können. Diese Möglichkeit besteht grundsätzlich in jedem Kurs, sofern der Professor oder die Professorin dies anbietet. Dies sollte man am besten zu Beginn des Semesters erfragen.

2. *Droit commercial 1*

Diese Vorlesung behandelte das französische Handelsrecht und war definitiv meine Lieblingsvorlesung. Der Professor hat sie sehr spannend gestaltet und es war auch für Nicht-Muttersprachler sehr gut zu verstehen. Am Ende gab es auch hier die Möglichkeit sowohl einer mündlichen Prüfung als auch einer schriftlichen Klausur.

3. *Questions contemporaines de droit public*

Hier ging es hauptsächlich um Fragen der Gleichstellung in allen möglichen Lebensbereichen und auch diese Vorlesung mochte ich sehr gerne. Sie war sehr interaktiv, die Professorin hatte sehr gutes die Vorlesung begleitendes Material und es war sehr gut verständlich.

Abgesehen von den Vorlesungen gibt es die Möglichkeit, sogenannte *conférences* zu belegen. Dies sind Vorträge, die man besuchen kann und für die man jeweils einen ECTS-Punkt erhält.

Leben in Paris

Das Leben in Paris hat sehr viel zu bieten und auch nach einem Semester gibt es dort immer wieder neue Dinge zu entdecken.

Vor allem für Studierende gibt es viele Möglichkeiten und einige Vergünstigungen, beispielsweise in Museen oder der Opéra Garnier.

Insgesamt sind die Lebenshaltungskosten in Paris allerdings recht hoch, da Essen gehen oder Kaffeetrinken, aber auch Einkaufen auf jeden Fall teurer ist als bei uns. Es gibt aber auch deutliche Unterschiede zwischen den Supermärkten. Während *carrefour*, *monoprix* und *franprix* etwas teurer sind, findet man bei *intermarché*, *auchan* oder *aldi* günstigere Produkte. Wenn man abends mal weggehen möchte, lohnt es sich, darauf zu achten, in welchen Bars es beispielsweise eine *happy hour* gibt, um ein wenig zu sparen.

Um hin und wieder mal für nicht ganz so viel Geld essen zu gehen, würde ich sogenannte *bouillons* empfehlen, wo man wirklich leckere traditionell französische Gerichte zum kleinen Preis bekommt.

Um sich in Paris fortzubewegen, eignet sich eigentlich am besten die Metro. Das U-Bahn-System in Paris ist wirklich sehr gut ausgebaut und wenn die RATP nicht gerade einmal streikt, kann man sich darauf verlassen, dass im Schnitt alle fünf Minuten eine passende Bahn kommt. Um dieses Angebot möglichst günstig nutzen zu können, empfiehlt sich ein Studententicket (*forfait imagine R étudiant*), welches eigentlich für ein ganzes Jahr oder 10 Monate vorgesehen ist. Allerdings kann man dieses auch nur für einige Monate buchen und dann mit der Begründung, dass man Paris aufgrund des weiteren Studiums wieder verlassen muss, vorher kündigen. Insgesamt zahlt man so monatlich nur etwas mehr als die Hälfte dessen, was für ein reguläres Monatsticket anfiel.

Abgesehen von der Metro gibt es in Paris auch ein großes Angebot an Leihfahrrädern (*velib*), sowohl e-bikes als auch ganz normale, welche man mit einem Abonnement für sehr kleines Geld benutzen kann.

Insgesamt war ich aber auch sehr viel zu Fuß unterwegs, um die Stadt besser kennenzulernen und Ecken zu entdecken, die einem mit der Metro entgehen.

Wenn man dem Stadttreiben mal ein wenig entfliehen möchte, gibt es auch um Paris herum zahlreiche Dinge zu entdecken und weil das gesamte Zugnetz auf Paris ausgerichtet ist, sind diese auch sehr schnell und meist recht günstig zu erreichen. So lohnt sich auf jeden Fall ein Ausflug nach Versailles oder nach Giverny, um dort die Gärten Claude Monets zu besuchen. Das war für mich auf jeden Fall eines der Highlights. Aber auch andere kleinere Städte wie Bordeaux sind für einen Kurztrip sehr gut geeignet.

Fazit

Insgesamt war mein Aufenthalt in Paris eine superschöne Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Ich habe sehr viele nette Leute kennengelernt, mein Französisch wesentlich verbessern können und die Stadt ganz genau kennengelernt und mich ein bisschen in sie verliebt :).

Ich würde mich immer wieder entscheiden, mein Auslandssemester in Paris zu verbringen.